

Dr. Christa Preissing

**Hand in Hand unter einem Schirm – Rahmenlehrplan trifft
Bildungsprogramm**

**Fachtag „GUTES LERNEN DEN GANZEN TAG – individuell für
jedes Kind“
am 03. November 2015**

Struktur des Vortrags

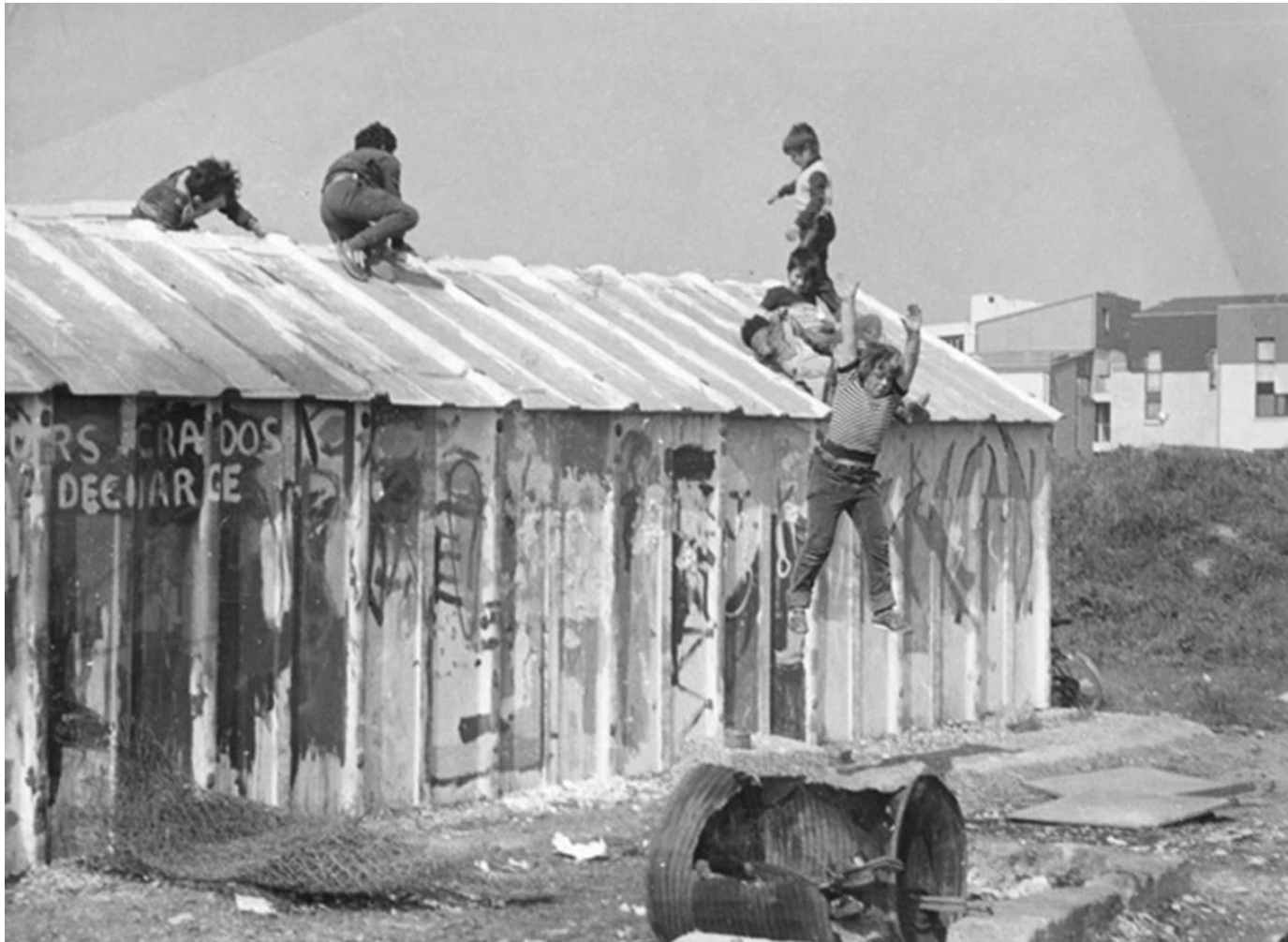
Einstimmung mit Bildern: Die
Perspektive der Kinder –
so wie wir sie sehen

- Kompetenz
- Kooperation
- Kommunikation
- Kultur der Gemeinschaft

Was Kinder brauchen: Glücksmomente



Was Kinder brauchen: Abenteuer und Grenzerfahrungen



Was Kinder brauchen: Produktiv sein können



Was Kinder brauchen: Erfahrung auch mit großen Tieren



Was Kinder brauchen: Die Erfahrung, einen Bach aufzustauen



Die Gelegenheit zur eigensinnigen „Konstruktion der Welt“ im Dialog mit den anderen!



Was Kinder brauchen: Philosophische Herausforderungen



Die Möglichkeit zu konzentriertem und ungestörtem Arbeiten an individuellen Aufgaben!



Was Kinder brauchen:

genügend
Anregungen
für den Geist

...und nicht
immer nur vom
Lehrenden
lernen müssen!



Was Kinder brauchen: Selbstständigkeit

Kinder
müssen nicht
dauernd
„betüddelt“
werden



Was Kinder brauchen: **Selbstständigkeit**

Kinder müssen nicht dauernd beaufsichtigt werden.

Um mit den Risiken des Lebens umgehen zu lernen , müssen sie diesen begegnen – auch in der Schule.



Was Kinder brauchen: Zeit für konzentrierte Eigenaktivität



Foto: Gisela Lau

Was Kinder brauchen:

Verantwortung übernehmen und zuständig sein



Was Kinder brauchen: auch in der Schule einfach Kind sein dürfen



Was Kinder brauchen: Rückzugsräume!



no-go-areas für Erwachsene in der Schule !

Was Kinder brauchen

Frei-Räume,
in denen sie
sich nach
eigenen
Vorstellung
en
einrichten
können!



Foto: Gisela Lau

Kompetenz

Auszug aus dem Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege, S. 27:

„Der Begriff „Kompetenzen“ wird deshalb verwendet, weil er mehr als Wissen und Können beinhaltet. Als ganzheitlicher Begriff schließt er die Aneignung von Wissen, kognitiven und praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten ebenso ein wie Haltungen, Gefühle, Werte und Motivation. Kompetenzen sind also zu verstehen als allgemeine Dispositionen selbstständigen und verantwortlichen Handelns in lebensweltlichen Bezügen.“

Kompetenzbereiche im BBP Kita

- **Ich-Kompetenz**
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- Lern-
methodische
Kompetenz

Kinder in ihrer Ich-Kompetenz zu stärken geschieht mit dem Ziel, dass Kinder ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Kompetenzen im BBP Kita

- Ich-Kompetenz
- **Sozialkompetenz**
- Sachkompetenz
- Lern-
methodische
Kompetenz

Kinder in ihrer Sozial-Kompetenz zu stärken geschieht mit dem Ziel, dass Kinder soziale Beziehungen aufnehmen und respektvoll miteinander umgehen.

Kompetenzen im BBP Kita

- Ich-Kompetenz
- Sozialkompetenz
- **Sachkompetenz**
- Lern-
methodische
Kompetenz

Kinder in ihrer Sach-
Kompetenz zu
stärken geschieht mit
dem Ziel, dass Kinder
sich die Vielfalt der
Lebenswelt in ihren
sozialen Bezügen
aneignen.

Kompetenzen im BBP Kita

- Ich-Kompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- **Lern-
methodische
Kompetenz**

Kinder in ihren lernmethodischen Kompetenz zu stärken geschieht mit dem Ziel, dass Kinder ein Grundverständnis dafür entwickeln, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen.

Kompetenzen im Rahmenlehrplan

Meine Einschätzungen und Fragen:

- Sind die Sachkompetenzen der Haupt-Bezugspunkt?
- Lernmethodische Kompetenzen sind den Sachkompetenzen direkt zugeordnet. Dabei werden fächerübergreifende Bezüge betont.
- Soziale Kompetenzen werden (nur?) dann betrachtet, wenn es um Wertebildung geht, etwa bei Demokratieerziehung , Medienbildung, Geschichte...?
- Die Ich-Kompetenzen erscheinen eher nachrangig. Steht dahinter doch noch die Frage, ob ein Kind zur Institution passt, statt der Frage, ob die Institution zum Kind passt?

Erwachsen(d)e Kompetenzen

- Welche Kompetenzen benötigen die in der Schule tätigen Erwachsenen, um eine individuelle Stärkung der Kompetenzen der sehr verschiedenen Kinder wirksam zu unterstützen?
- Wie können sich die in einer Schule tätigen sehr verschiedenen Erwachsenen(d)en dabei unterstützen?
- Wie kann es ihnen gelingen, sich gegenseitig in ihren eigenen Ich-, Sozial-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen zu stärken?

Kommunikation und Kooperation

Auszug aus dem Leitbild 2005, S. 15:

„Offene Ganztagsgrundschulen streben ein ganzheitliches Konzept von Bildung, Erziehung und Betreuung in Kooperation der daran Beteiligten (Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern außerschulischer Partner) bei einer an Lernrhythmen angepassten Zeitstruktur an, die eine veränderte Lernkultur erst ermöglicht. In der offenen Ganztagsgrundschule geht es darum, anders zu lehren und zu lernen und anderes zu lernen.“

Kommunikation und Kooperation

Braucht gemeinsame Zeiten mit allen Beteiligten:

- Kinder und Lehrer_innen und Erzieher_innen und Eltern und außerschulische Partner_innen.
- „Unterrichts“leitung und „Hortleitung“ sind gemeinsam und gleichberechtigte Organisator_innen.
- im Dienstplan sind für alle Professionen verbindliche Kooperationszeiten verankert.

3 x 3 Macht Neune

Wenn

- Kompetenz
- Kommunikation und
- Kooperation

zusammen kommen, entwickelt sich eine Kultur in der (Schul-)Gemeinschaft, die viel bewegen kann.

3 x 3 K = Schulkultur

Viel Stoff für Diskussionen

- Wer bestimmt?
- Welche Stimme haben Kinder, Eltern?
- Haben Lehrer_innen und andere Pädagog_innen Gleichberechtigung und wenn ja, warum?